

5. November

SEL. BERNHARD LICHTENBERG, PRIESTER UIDD MÄRTYRER

Bernhard Lichtenberg, * 3. Dezember 1875 in Schlesien; 1900-1943 Seelsorger in Berlin. Er bezeugte den Glauben in Kirche und Gesellschaft zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur unter Einsatz seines Lebens bis zum letzten Atemzug; † 5. November 1943 in Hof/Saale auf dem Transport in das Konzentrationslager Dachau. Sein Grab befindet sich in der St.-Hedwigs-Kathedrale, Berlin.

Commune. S. 1105 (für einen Märtyrer), außer:

ZUR LESEHORE

ZWEITE LESUNG

Bernhard Lichtenberg († 1943)

Aus seinen Aufzeichnungen während der Haft.

Wir sollen alles im Lichte der Ewigkeit ansehen, beurteilen und danach handeln

Fange also an, meine Seele, am Morgen beim Erwachen langsam und bedächtig zu sagen: „Heute will ich alles im Lichte der Ewigkeit ansehen, alles, was mir widerfährt, Freudiges und Schmerzliches, Erhebendes und Niederdrückendes.“ Vielleicht werde ich schon nach einigen Wochen einen zweiten Vorsatz hinzunehmen, ja hinzunehmen müssen, denn ich bin schon gewahr geworden, was mich hindert: Es ist meine Ungeduld. Also werde ich in Zukunft nach dem ersten Vorsatz langsam und bedächtig sagen: „Heute will ich meine Seele besitzen in meiner Geduld.“ Ich weiß, ich werde tausendmal die Geduld verlieren, aber ich werde immer wieder den Vorsatz der Geduld erneuern. Vielleicht werde ich nach einigen Monaten wissen, warum ich so schnell die Geduld verliere: Ich spreche zu schnell, das Herz liegt mir auf der Zunge, ich mache meinem Unwillen zu schnell Luft – und ich werde einen

dritten Vorsatz hinzunehmen: „Heute will ich in keinem Worte sündigen.“ Und weil ein Wort immer einen Gedanken voraussetzt, werde ich den dritten Vorsatz so formulieren: „Heute will ich in keinem Gedanken und in keinem Worte sündigen.“ Jetzt scheint der Zirkel geschlossen. Jetzt werde ich ein paar Jahre nach diesem Rezept handeln, und wenn ich merke, daß ich immer noch nicht „amor et deliciae“¹ meiner Umgebung, meiner Familie, meiner Kollegen geworden bin, da werde ich wieder einmal innehalten und der Sache noch tiefer auf den Grund gehen: „Wer und was hindert mich?“ Und ich werde finden: Trotzdem und alledem, mir fehlt die rechte übernatürliche Gesinnung. Ich will mich bloß lieb Kind bei den Menschen machen und nicht beim lieben Gott. Ich möchte gern gelobt und anerkannt werden. Es ärgert mich, wenn ich getadelt, kritisiert, hämisch beurteilt werde, und so werde ich einen vierten Vorsatz hinzunehmen: „Heute will ich alles aus Liebe tun und alles aus Liebe leiden.“ Jetzt will ich ein paar Jahre treu nach diesem Rezept handeln und dann sehen, wie weit ich komme, und der liebe Gott möge mich recht dabei in seine Kur nehmen. Und das tut der liebe Gott schon: „Wen der Herr liebt, den züchtigt er.“² „Er schlägt mit der Rutte jeden Sohn, den er gern hat.“³ Wie oft habe ich mich⁴ in der praktischen Seelsorge davon überzeugen können. In der St.-Michael-Gemeinde lag eine ganze Familie mit Ausnahme des Vaters, der ein schlichter Postbeamter war, auf dem Sterbepett: Mutter und drei Kinder; die jüngste Tochter erkrankte schwer am Tage nach der ersten hl.

¹ Anspielung auf den sel. Papst Innozenz XI. († 1689), den man „amor et deliciae generis humani“ nannte.

² Spr 3, 12.

³ Hebr 12,6.

⁴ Hier wählte Bernhard Lichtenberg die Bezeichnung „Fridolin“ – wohl nach dem hl. Fridolin von Säckingen († 7. Jh.). Der folgende Text ist dementsprechend verändert.

Kommunion. Monatlich empfangen alle vier die hl. Kommunion. Der älteste Sohn Georg starb zuerst, dann folgte die Mutter, dann die vierzehnjährige Tochter. Jetzt wartete der siebzehnjährige Franz auf den Tod, nachdem er gesehen hatte, wie die anderen starben. Aber wie erwartete er den Tod? Ich hatte ihm das Neue Testament mitgebracht, in dem er fleißig las. Als ich ihn einmal besuchte, rief mir Franz, der siebzehnjährige Berliner Jüngling, leuchtenden Auges, von seinem Krankenlager aus zu: „Bei all unserer Trübsal strömt unser Herz über vor Freude!“⁵ Dieses paulinische Wort hatte es ihm angetan, das mußte er loswerden. So ist er gestorben.

RESPONSORIUM

R Christus Jesus sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein. * Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not, Verfolgung oder das Schwert?

W All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. * Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not, Verfolgung oder das Schwert?

Oration Gott und Vater aller Menschen, in Treue zu dir widerstand der selige Bernhard Lichtenberg ungerechter Gewalt. In den Tod getrieben, hat er als Märtyrer bereitwillig sein Leben eingesetzt für die Würde des Menschen. Laß auch uns stets nach deinem Willen fragen und dem Anruf unseres Gewissens folgen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

⁵ Vgl. 2 Kor 7,4